

---

Herausgeber:

© MIGU-MUSIC, Michael Gundlach, Frankenthal, [www.klavierschule24.de](http://www.klavierschule24.de)

Vertrieb:

artist ahead Musikverlag

Wiesenstraße 2–6

69190 Walldorf

Tel.: 06227-60310402

[www.artist-ahead.de](http://www.artist-ahead.de) | [info@artist-ahead.de](mailto:info@artist-ahead.de)

und

MIGU MUSIC Verlag

Jahnstr. 2

67227 Frankenthal

Tel.: 06233-3270850

[www.migu-music.de](http://www.migu-music.de) | [migu@migu-music.de](mailto:migu@migu-music.de)

Notensatz: Michael Gundlach

Cover-Design: FEUERWASSER . gestaltungsbüro

Innenlayout: Michael Gundlach, FEUERWASSER . gestaltungsbüro

CD-Produktion und Arrangements: Kostas Karagiozidis

Musiker:

Michael Gundlach: Klavier

Kostas Karagiozidis: Keyboards, Gitarren, E-Bass, Drum-Programming, Percussion

Ralf Gustke: Drums

Peter Schneider: Gitarren

Martin Stumpf: Kontrabass

Joo Kraus: Trompete

Matthias Dörsam: Saxophon

Bernhard Vanecek: Posaune

Printed in Germany

Unerlaubtes Kopieren und Vervielfältigen ist verboten und kann privat- und strafrechtlich verfolgt werden.

ISBN: 978-3-86642-048-9

ISMN: M-50150-202-8

# Inhalt

---

<b>Einführung</b> .....	5
<b>1. Kapitel</b> .....	6
Die Bluestonleiter .....	6
Das Blues-Schema.....	8
Der Dominant-Blues.....	8
Phrasierung .....	9
Groove Club .....	14
<b>2. Kapitel</b> .....	16
Left-Hand-Voicings Dominante – Teil 1 .....	16
Muster mit 3 Tönen .....	17
Pretty Girl.....	21
Hip-Hop.....	27
Chromatische Verschiebung des Tritonus .....	27
So Easy.....	28
E-Bluestonleiter.....	32
The Prayer .....	35
<b>3. Kapitel</b> .....	38
Dur-Dreiklang erweitert mit Moll-Terz.....	38
Cat Walk Boogie.....	40
<b>4. Kapitel</b> .....	42
Muster mit 4 Tönen .....	42
Here I Am.....	45
Muster mit 4 Tönen – F-Bluestonleiter .....	48
Mustang Betty.....	51
<b>5. Kapitel</b> .....	56
Bluestonleiter erweitert mit Dur-Terz .....	56
Monday Night .....	58
G-Bluestonleiter erweitert mit Dur-Terz.....	63
Jumpin' Jack.....	65
<b>6. Kapitel</b> .....	68
Bluestonleiter erweitert mit Major7.....	68
Left-Hand-Voicings Dominante – Teil 2 .....	71
Straight Forward.....	72
D-Bluestonleiter erweitert mit Major7 .....	74
Der Moll-Blues .....	77
Smoothy.....	78
<b>7. Kapitel</b> .....	82
Nutzung einer zweiten Bluestonleiter beim Dominant-Blues .....	82
What's Up? .....	82
Kombination zweier Bluestonleitern .....	84
Easy Livin' .....	86
Kombination von E- und G-Bluestonleiter .....	91
Little Joe.....	93

<b>8. Kapitel</b> .....	98
Die Dur-Pentatonik.....	98
Little Penta-Blues .....	100
Gb-Dur-Pentatonik .....	102
Bob's Reggae .....	104
<b>9. Kapitel</b> .....	108
Obertonspiel.....	108
Artist Ahead Boogie .....	112
Left-Hand-Voicings Moll .....	114
Der Jazz-Blues.....	116
Dan's Kitchen .....	117
<b>Improvisationsbeispiele Playbacks</b> .....	122
In The Sky .....	123
Blues Boy.....	126
Saturday Night .....	130
Funky Joe .....	134
Blue Salsa.....	138
<b>Übersicht Bluestonleitern</b> .....	155
<b>Akkordtabellen</b> .....	159

## Die CDs

Die beiden beigelegten CDs enthalten 23 Blues-Songs in 17 verschiedenen Musikstilen und 63 Übungen. Alle Notenbeispiele sind mit jeweils zwei Tracknummern einer CD gekennzeichnet. Die erste Zahl gibt den Track der jeweiligen Vollversion an, bei dem das Klavier zu hören ist. Die zweite Zahl gibt den Track des Playbacks an, bei dem das Klavier fehlt. Zu diesem Track kannst du die ausnotierten Übungen und Stücke spielen, oder selbst improvisieren. Alle Hörbeispiele enthalten einen Vorzähler oder ein kleines Vorspiel, um so den direkten Einstieg zum Mitspielen zu ermöglichen. Möchte man zu den Playbacks der Songs improvisieren, ohne von den ausnotierten Beispielen beeinflusst zu werden, kann man dies anhand der Leadsheets (Seite 142 ff) tun.

## Notation

Die Akkordbezeichnungen in diesem Buch stehen in der international üblichen Schreibweise. Das heißt, dass der deutsche Ton „H“ als „B“ und das deutsche „B“ als „Bb“ bezeichnet wird. Töne, bzw. Akkorde mit der Endung „is“, werden mit einem Kreuz (z.B. „Fis“ = „F#“) versehen, und Akkorde mit der Endung „es“ haben ein kleines „b“ hinter dem Akkordsymbol (z.B. „Des“ = „Db“).

Bei den Blues-Songs wurde eine einfacher zu lesende Vorzeichennotation verwendet, um unnötige Auflösungszeichen zu vermeiden. Korrekterweise müssten z.B. bei einem Dominant-Blues in E vier Kreuze als Vorzeichen verwendet werden. Die Bluestonleiter in E hat aber nur ein Versetzungszeichen. Bei „korrekter“ Vorzeichennotation müssten die Töne dieser Leiter daher dauernd aufgelöst werden.

# Einführung

Der Blues hat unzählige Musiker und Komponisten in ihrem kreativen Schaffen beeinflusst. Infolge dessen sind in nahezu allen populären Musikrichtungen Elemente des Blues zu finden. Die wichtigste Tonleiter des Blues, die Bluestonleiter, wird in den unterschiedlichsten Musikstilen immer wieder gerne zum komponieren und improvisieren verwendet. Daher ist es das Ziel dieses Buches den kreativen und improvisatorischen Umgang mit den Tönen der Bluestonleiter zu erlernen.

## Bluestonleiter in verschiedenen Tonarten

Nach und nach wird die Bluestonleiter in verschiedenen Tonarten vorgestellt. In allen Kapiteln wird aber durchgängig immer auch die C-Bluestonleiter verwendet. Dadurch können die unterschiedlichen Möglichkeiten, die Bluestonleiter zu verwenden, besser verglichen werden.

## Bandspiel

Für die 63 Übungen dieses Lehrgangs wurden kleine Mini-Playbacks erstellt, die den Spaß beim Üben garantieren. Die Übungen sind rhythmisch verarbeitet, um eine höchst mögliche Praxisnähe zu erreichen. Darüber hinaus wurden für 23 Blues-Songs Voll-Playbacks in 17 verschiedenen Musikstilen erstellt. Dadurch kann das Spielen und Improvisieren mit einer echten Band in äußerst großer stilistischer Vielfalt und Bandbreite geübt und erarbeitet werden.

## Left-Hand-Voicings

Spielt die rechte Hand eine Melodie- oder Improvisationslinie, kann die linke Hand ein sogenanntes Left-Hand-Voicing zur Unterstützung spielen. In diesem Lehrgang lernen wir Left-Hand-Voicings kennen, die bei einem Blues und beim Spiel mit einer Band verwendet werden können. Es ist sehr zu empfehlen beide Hände zu Beginn getrennt zu üben.

## Solospiel mit Bassfiguren

Grundsätzlich können nahezu alle Übungen und Stücke in diesem Buch auch ohne ein Playback, bzw. ohne Band, gespielt werden. In der linken Hand sollten dazu allerdings die notierten Left-Hand-Voicings durch Bassfiguren ausgetauscht werden. Im Verlauf des Buches werden immer wieder unterschiedliche Bassfiguren vorgestellt, die das solistische Spiel der rechten Hand ohne Band ermöglichen.

## Blues-Schema

Unter einem Blues-Schema ist der harmonische Ablauf eines Blues zu verstehen. Im vorliegenden Lehrwerk werden verschiedene Abläufe bei den Bluesstücken vorgestellt und behandelt.

## Fingersatz

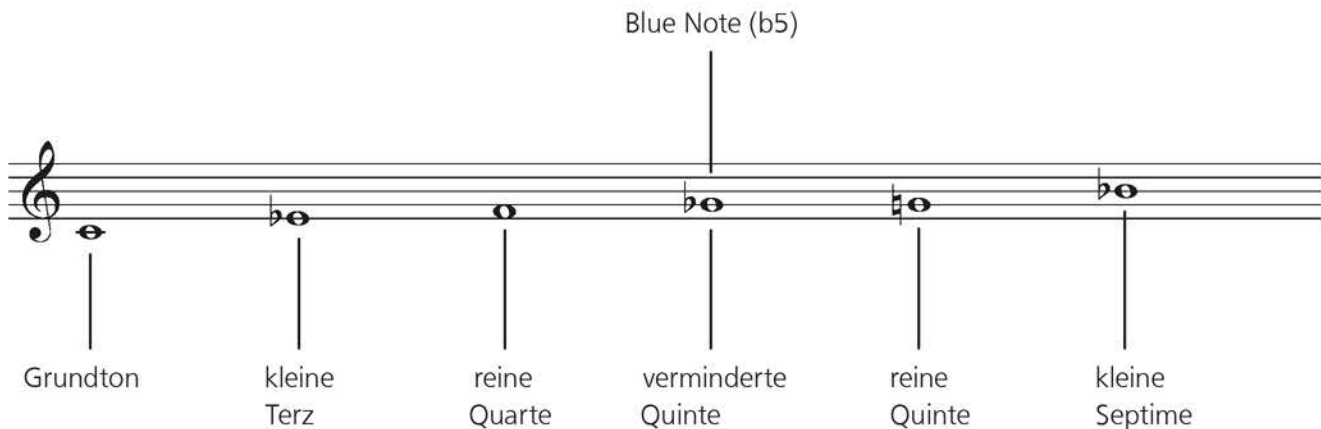
Alle Übungs- und Melodieläufe der rechten Hand sind mit ausführlichen Fingersätzen versehen, die ein schnelles Einüben erlauben. Bei gleich bleibenden Fingersätzen wurde auf eine durchgängige Beschriftung verzichtet. Sollte man sich mit eigenen bzw. anderen Fingersätzen wohler fühlen, ist es durchaus möglich, andere Wege zu gehen.

# 1. Kapitel

## Die Bluestonleiter

Die Bluestonleiter ist eine Moll-Tonleiter und besteht aus sechs Tönen. Lernen wir an dieser Stelle unsere erste Bluestonleiter, die C-Bluestonleiter, kennen:

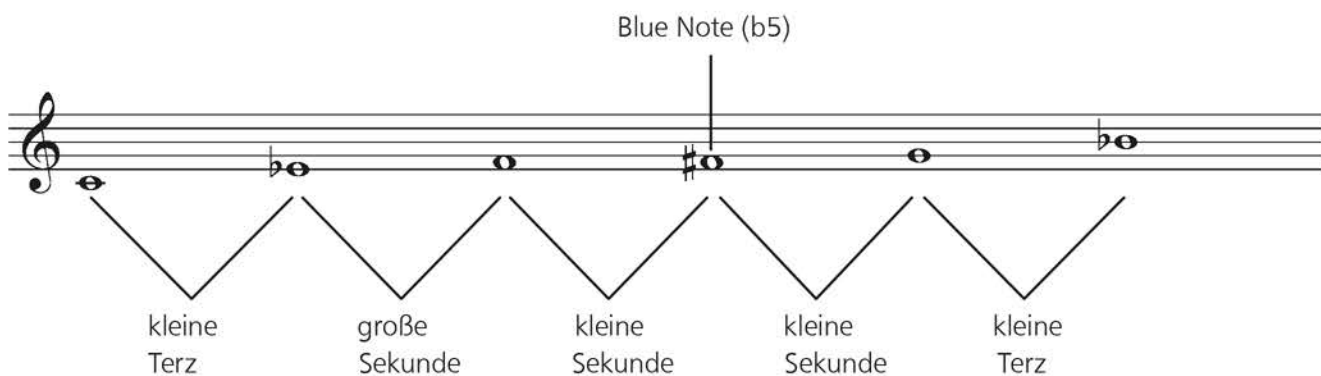
C-Bluestonleiter



Da die Bluestonleiter vom Grundton ausgerechnet eine kleine Terz (Moll-Terz) beinhaltet, sprechen wir von einer Moll-Tonleiter. Neben der kleinen Terz haben wir noch eine reine Quarte, eine verminderte und eine reine Quinte, sowie eine kleine Septime. Die verminderte Quinte bezeichnet man auch als „Blue-Note“ (b5).

Um selbst die Bluestonleiter in verschiedenen Tonarten selbst entdecken zu können, ist es hilfreich deren Intervallstruktur, die sich von Ton zu Ton ergibt, zu kennen:

C-Bluestonleiter



Zu beachten ist bei der Notierung, dass die „Blue Note“ im Notenbild auch enharmonisch verwechselt dargestellt werden kann. Bei der C-Bluestonleiter könnte somit der Ton „Gb“ auch als „F#“ notiert werden. In der Regel wird bei aufsteigender Linie ein „F#“ und bei absteigender Linie ein „Gb“ geschrieben.

Die Töne der Bluestonleiter können selbstverständlich in mehreren Oktavlagen gespielt werden. Um einen ersten musikalischen Eindruck zu erhalten, spielen wir nun die Bluestonleiter mit Übung 1 über zwei Oktaven in auf- und absteigender Linie.

# Übung 1



Track 1, 2

♩ = 78

C7

F7

C7

G7

F7

C7

Aufgabe:

Versuche deine erste eigene Improvisation mit den Tönen der C-Bluestonleiter zum Playback zu spielen!

## Das Blues-Schema

Die drei wichtigsten und meist gespielten Gattungen des Blues sind der „Dominant-Blues“, der „Moll-Blues“ und der „Jazz-Blues“. Überwiegend bestehen diese Gattungen aus 12 Takten, die man als das „Blues-Schema“ oder als die „Blues-Form“ bezeichnet. Diese 12 Takte werden in der Regel beim Improvisieren mehrfach wiederholt.

### Der Dominant-Blues

Lernen wir zunächst den 12-taktigen Dominant-Blues kennen. Er besteht, wie der Begriff schon vermuten lässt, nur aus Dominant-Sept-Akkorden. Ein Dominant-Blues in C beinhaltet also die drei Dominant-Sept-Akkorde C7, F7 und G7:

Dominant-Blues 1 in C

	I.								
	<b>C7</b>		<b>C7</b>		<b>C7</b>		<b>C7</b>		
	IV.				I.				
	<b>F7</b>		<b>F7</b>		<b>C7</b>		<b>C7</b>		
	V.		IV.		I.				
	<b>G7</b>		<b>F7</b>		<b>C7</b>		<b>C7</b>		

Bei den Stücken dieses Lehrgangs ist jeweils das Ende einer 12-taktigen Blues-Form mit einem Doppelstrich gekennzeichnet. So kann man leicht erkennen, dass eine neue Blues-Form nach diesem Doppelstrich beginnt. Der Dominant-Blues 1 ist bereits Grundlage von Übung 1 gewesen. Diese Grund- bzw. Ur-Form des Blues kann auch in abgewandelter Form vorkommen:

Dominant-Blues 2 in C

	I.		IV.		I.				
	<b>C7</b>		<b>F7</b>		<b>C7</b>		<b>C7</b>		
	IV.				I.				
	<b>F7</b>		<b>F7</b>		<b>C7</b>		<b>C7</b>		
	V.		IV.		I.		V.		
	<b>G7</b>		<b>F7</b>		<b>C7</b>		<b>(G7)</b>		

Im Gegensatz zum Dominant-Blues 1 verwendet der Dominant-Blues 2 im zweiten Takt zusätzlich die IV. Stufe (F7). Im zwölften Takt kann die V. Stufe (G7), die wieder zur I. Stufe (C7) und somit zum Anfang der Blues-Form zurückführt, eingefügt werden.

### Merke!

*Bei geschickter Anwendung können alle Töne der C-Bluestonleiter zu allen Akkorden des Dominant-Blues in C gespielt werden!*

## Phrasierung

Unter dem Begriff „Phrasierung“ versteht man die Art und Weise, wie Töne gespielt werden. So können Töne kurz (staccato), lang (portato) oder auch gebunden (legato) gespielt werden. In der populären Musik wird zudem noch zwischen binärer und ternärer Phrasierung unterschieden. Die ternäre Phrasierung wird im übrigen auch noch als „Swing-Phrasierung“ bezeichnet. Vor allem Achtelnoten werden entweder binär oder ternär gespielt. Bei der binären Spielweise werden zwei aufeinander folgende Achtel in gleicher Länge gespielt, während bei der ternären Spielweise die erste Achtel doppelt so lang wie die zweite Achtel gespielt wird. Schauen wir uns die beiden Spielweisen einmal im Notenbild an. Die binäre Phrasierung sieht im Notenbild so aus, wie wir es kennen:

Binäre Phrasierung



Möchte man das gleiche Notenbeispiel ternär phrasieren, könnte dies im Notenbild auf zwei Arten notiert werden:

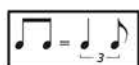
Ternäre Phrasierung



oder



An den Beispielen ist unschwer zu erkennen, dass die Notation bei der ternären Phrasierung weitaus schwieriger zu lesen bzw. zu erfassen ist. Daher wird, wenn eine ternäre Spielweise erwünscht ist, in den meisten Notenausgaben das folgende Symbol hinzugefügt:



Das oben vorgestellte Notenbeispiel wird bei erwünschter ternärer Spielweise somit meist wie folgt dargestellt:





Anhand der Übungen 2-4 wollen wir nun die binäre und ternäre Spielweise mit den Tönen der C-Bluestonleiter üben. Alle drei Übungen können zu einem kleinen Playback gespielt werden. Außerdem können die Übungen durch die Bassfiguren der linken Hand ohne Playback solistisch gespielt werden. Bassfigur 1 besteht aus Grundton und Quinte des Akkords, die im Wechsel mit Grundton und Sexte gespielt wird:

### Bassfigur 1



Bei Übung 2 spielt die rechte Hand die Bluestonleiter mit einer binären Phrasierung in einer Abwärts- und Aufwärtsbewegung. Die linke Hand spielt währenddessen unterstützend Bassfigur 1 dazu.

### Übung 2



♩ = 70 C7

Musical score for Übung 2, showing a right-hand melody in C7 and a left-hand bass line with Bassfigur 1.

Die zweite Bassfigur, die wir jetzt kennen lernen, ist mit Bassfigur 1 fast identisch. Lediglich die halben Noten werden zu Achtelnoten, die zudem ternär gespielt werden:

### Bassfigur 2

notiert:



gespielt wird:



In Übung 3 verwenden wir nun Bassfigur 2 und spielen beide Hände mit einer ternären Phrasierung:

### Übung 3



♩ = 68 C7

Musical score for Übung 3, showing a right-hand melody in C7 and a left-hand bass line with Bassfigur 2.

Die für den Blues typische dritte Bassfigur, die wir kennen lernen wollen, erstreckt sich über zwei Takte. Sie besteht aus den Tönen des gewöhnlichen Dur-Dreiklangs sowie aus großer Sexte und kleiner Septime. Die folgende Abbildung zeigt Bassfigur 3, harmonische Grundlage ist ein C7-Akkord:

### Bassfigur 3

C7

Grundton Terz Quinte große Sexte kleine Septime große Sexte Quinte Terz

In Übung 4 sind die Töne der Bluestonleiter in der rechten Hand zu Triolen verarbeitet. Da die Bluestonleiter aus sechs Tönen besteht, bietet sich eine solche Verarbeitung geradezu an. Triolen sind ein gern genutztes Stilmittel und können für die eigene Improvisation und den kreativen Umgang mit der Bluestonleiter sehr förderlich sein. In der linken Hand kommt die neue Bassfigur 3 zum Einsatz.

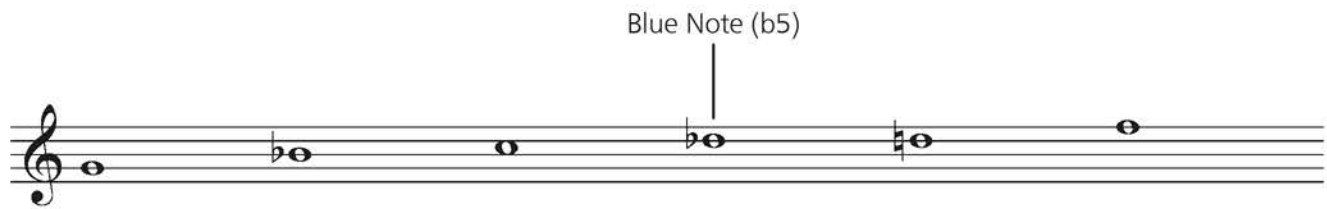
### Übung 4



♩ = 62 C7

Die zweite Bluestonleiter die wir neu kennen lernen und mit der wir uns beschäftigen wollen, ist die G-Bluestonleiter:

G-Bluestonleiter



Die folgenden Übungen 5-7 sind mit den Übungen 2-4 identisch, außer, dass dieses mal die G-Bluestonleiter zum Einsatz kommt.

### Übung 5 Track 9, 10

♩ = 70 G7

Musical score for Übung 5. It consists of a piano accompaniment in the bass clef and a melody in the treble clef. The key signature is one flat (F major/D minor) and the time signature is common time (C). The melody includes fingerings: 3, 1, 3, 1, 3, 3, 2, 1, 3, 1, 3, 1, 2, 1, 2, 1, 2, 4. The piano accompaniment provides a steady harmonic background.

### Übung 6 Track 11, 12

♩ = 68 G7

Musical score for Übung 6. It consists of a piano accompaniment in the bass clef and a melody in the treble clef. The key signature is one flat (F major/D minor) and the time signature is common time (C). The melody includes fingerings: 1, 2, 4, 3, 2, 1, 3, 1, 3, 1, 2, 1, 2, 1, 2, 1, 4. The piano accompaniment features a rhythmic pattern of eighth notes.

## Übung 7



Track 13, 14

♩ = 68

G7

## Groove Club

Mit „Groove Club“ (Seite 14-15), einem Dominant-Blues in G, folgt nun unser erstes Stück bei dem die G-Blues-tonleiter verwendet wird. Die Achtelnoten werden binär gespielt, was bei dem groovigen Playback sehr gut wirkt. Bei der eigenen Improvisation solltest du darauf achten, immer wieder mit Pausen zu arbeiten. Das erhöht die Spannung, auf das was noch kommt! Betrachte dir im Hinblick auf die Pausen den Klavier-Part von „Groove Club“. Vor allem die linke Hand ist sehr „sparsam“ zum Einsatz gekommen.

Aufgabe:

Übe die Melodie von Übung 6 in der rechten Hand mit einer binären Phrasierung. Spiele diese Melodie dann zu Beginn des Playbacks von „Groove Club“ und improvisiere im weiteren Verlauf des Stücks dein eigenes Solo!



# Groove Club

Musik: Michael Gundlach

Style: Funk

♩ = 98

Drums + Organ

Musical notation for measures 1-4. Measure 1 contains a piano introduction. Measure 2 is marked with a **G7** chord and includes a triplet of eighth notes (F4, G4, A4) with fingerings 2, 3, 5. Measure 3 continues the melodic line with fingerings 2, 1, 3, 2. Measure 4 concludes the phrase with fingerings 2, 1, 3, 2.

Musical notation for measures 5-7. Measure 5 starts with a **C7** chord and a triplet of eighth notes (G4, A4, B4) with fingerings 2, 1, 3. Measure 6 continues with fingerings 2, 1, 3, 2. Measure 7 concludes the phrase with fingerings 2, 1, 3, 2.

Musical notation for measures 8-10. Measure 8 is marked with a **G7** chord and includes a triplet of eighth notes (G4, A4, B4) with fingerings 2, 1, 4. Measure 9 continues with fingerings 2, 1, 3. Measure 10 concludes the phrase with fingerings 2, 1, 3, 2.

Musical notation for measures 11-13. Measure 11 is marked with a **C7** chord and includes a triplet of eighth notes (G4, A4, B4) with fingerings 2, 1, 2, 4. Measure 12 continues with fingerings 1, 1, 1, 1. Measure 13 concludes the phrase with fingerings 4, 4, 4, 4.

© MIGU MUSIC

14 G7

Musical notation for measures 14-16. Measure 14 starts with a G7 chord. The right hand has a melodic line with eighth notes and a triplet. The left hand has a bass line with chords and eighth notes.

17 C7

Musical notation for measures 17-19. Measure 17 starts with a C7 chord. The right hand has a melodic line with eighth notes and a triplet. The left hand has a bass line with chords and eighth notes.

20 G7 D7

Musical notation for measures 20-22. Measure 20 starts with a G7 chord. Measure 21 starts with a D7 chord. The right hand has a melodic line with eighth notes and a triplet. The left hand has a bass line with chords and eighth notes.

23 C7 G7 D7 G7

Musical notation for measures 23-26. Measure 23 starts with a C7 chord. Measure 24 starts with a G7 chord. Measure 25 starts with a D7 chord. Measure 26 starts with a G7 chord. The right hand has a melodic line with eighth notes and a triplet. The left hand has a bass line with chords and eighth notes.

## 2. Kapitel

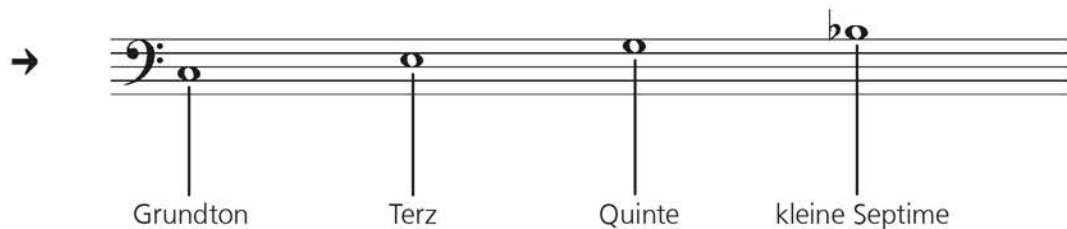
### Left-Hand-Voicings Dominante – Teil 1

Unter einem „Left-Hand-Voicing“ versteht man einen Akkord, der von der linken Hand zur Begleitung der rechten Hand gespielt wird. Ein solches Voicing kann bereits aus zwei Tönen bestehen. Bei einem Dominant-Sept-Akkord, der in Kurzform einfach „Dominante“ genannt wird, kann die linke Hand die Terz und Septime des Akkords zur Begleitung spielen. Schauen wir uns die Grundstruktur der Dominante am Beispiel von C7 einmal an:

C7-Akkord

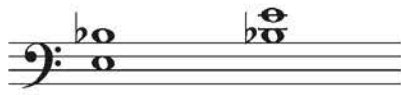


C7-Akkord aufgeteilt in Einzeltöne



Lassen wir den Grundton und die Quinte außer acht und nehmen Terz und Septime der Dominante zusammen, so erhalten wir unser erstes Left-Hand-Voicing. Ein Intervall, bestehend aus Terz und Septime der Dominante, wird als „Tritonus“ bezeichnet und eignet sich hervorragend, um damit ein Left-Hand-Voicing zu spielen. In der Regel sind dabei zwei gut spielbare Lagen empfehlenswert:

Tritonus des C7-Akkords



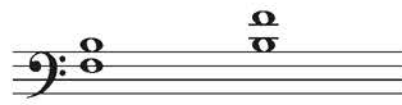
Bei einem Tritonus als Left-Hand-Voicing werden der Grundton und die Quinte des Akkords in der linken Hand weggelassen. Diese beiden Töne kann man gut weglassen wenn man mit dem Bassisten einer Band zusammen spielt. In der Regel spielt dieser den Grundton und variiert ihn ab und an mit der Quinte des Akkords.

Bei Übung 1 (Seite 7) und bei dem Song „Groove Club“ (Seite 14-15) haben wir den Tritonus der jeweiligen Dominanten bereits als Left-Hand-Voicing verwendet. Neben dem Tritonus von C7, wurden dabei auch der Tritonus von G7 und D7 genutzt. Hier noch einmal zur Veranschaulichung die beiden Dominanten und deren zugehöriger Tritonus:

G7-Akkord



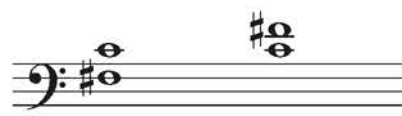
Tritonus des G7-Akkords



D7-Akkord



Tritonus des D7-Akkords



## Muster mit 3 Tönen

Spielt man die Bluestonleiter immer wieder nur in einer Auf- und Abwärtsbewegung kann dies auf Dauer monoton und langweilig klingen. Das Erlernen eines kreativen Umgangs mit den Tönen der Bluestonleiter ist daher sicher wünschenswert. Ein erster Schlüssel dazu liegt darin, die Töne der Bluestonleiter in Dreiton-Reihen zu unterteilen und mit jeweils drei Tönen zu improvisieren. Die Bluestonleiter lässt sich in sechs Reihen mit je drei Tönen unterteilen. Diese Dreiton-Reihen bezeichnen wir als Muster 1-6. Nachfolgend die Aufteilung der C-Bluestonleiter in je drei Töne:

Muster 1



Muster 2



Muster 3



Muster 4



Muster 5



Muster 6



Die nun folgenden Übungen 8-11 geben einen ersten Eindruck, wie die vorgestellten Dreiton-Reihen ganz praktisch bei der Improvisation umgesetzt werden können. Bei diesen Übungen sind alle Dreiton-Muster der Reihe nach verwendet worden. In den ersten beiden Takten von Übung 8 (Seite 18) ist zum besseren Verständnis graphisch dargestellt worden, welches der Dreiton-Muster zum Einsatz kommt.



# Übung 8

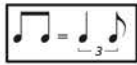


Track 17, 18

♩ = 76 C7

Muster 1 Muster 2 Muster 3 Muster 4 etc.

# Übung 9



Track 19, 20

♩ = 62 C7 F7

## Übung 10



Track 21, 22

♩ = 64      C7                      F7                      G7                      C7

## Übung 11



Track 23, 24

♩ = 82      C7                      F7                      C7

G7                      F7                      C7

In Übung 11 sind zwei neue Left-Hand-Voicings verwendet worden. So kann in der linken Hand bei einem Dominant-Sept-Akkord der Grundton mit der Quinte oder mit der kleinen Septime des Akkords kombiniert und gespielt werden. Hier noch einmal zur Verdeutlichung die zuvor gespielten Left-Hand-Voicings:

Quinte

C7

Grundton

Septime

F7

Grundton

Septime

G7

Grundton